

Kampagne zur Steigerung des Sicherheits- und Gesundheitsbewusstseins an der Uni Kassel

7 Themen zu Sicherheits- und Qualitätsaspekte:

- Betrieblicher Erfolg und Qualität
- Verantwortung
- Reibungslose Organisation
- Gesundheitsförderung
- Arbeitsschutz
- Brandschutz
- Notfallorganisation/Erste Hilfe

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

KAMPAGNE ZUR STEIGERUNG DES SICHERHEITS- UND GESUNDHEITSBEWUSSTSEINS AN DER UNI KASSEL

7 Themen zu Sicherheits- und Qualitätsaspekte:

- Betrieblicher Erfolg und Qualität
- Verantwortung
- Reibungslose Organisation
- Gesundheitsförderung
- Arbeitsschutz
- Brandschutz
- Notfallorganisation/Erste Hilfe

INHALT

Sicherheit und Gesundheit – ein weites Feld 1

Die Themen:

Gesunde Universitätskultur	5
Verantwortung	7
Reibungslose Organisation	9
Gesundheitsförderung	11
Arbeitsschutz	13
Persönliche Schutzausrüstung	15
Brandschutz	17
Notfallorganisation/Erste Hilfe	19
Sicherheit auf dem Campus	21

Die Kampagne auf einen Blick 22

Impressum 23

SICHERHEIT UND GESUNDHEIT – EIN WEITES FELD

Sicherheit und Gesundheitsförderung Universitäten mit Ihren Fachgebieten am Arbeitsplatz sind eigentlich ganz selbstverständlich. Wir alle setzen dies als ein unantastbares Grundrecht voraus und das zu-

**JEDER HAT DAS RECHT
AUF LEBEN UND KÖRPERLICHE
UNVERSEHRTHEIT**

Artikel 2 fest „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“

So selbstverständlich dies erscheint, es ist im Arbeits- und Studienalltag und im Arbeitseifer oftmals nicht einfach zu erreichen.

Zeitgemäßer Arbeitsschutz bedeutet eine menschengerechte Arbeitsgestaltung einschließlich Gesundheitsförderung. Der betriebliche Arbeitsschutz will nicht nur negative Wirkungen der Arbeit auf die Gesundheit vermeiden, sondern auch Gesundheit stärken gegen potentiell krank machende Einflüsse sowie gegen vorzeitige arbeitsbedingte Abnutzungs- und Abbauprozesse.

in den Bereichen Natur-, Ingenieur-, Agrar-, Kunst- und Geisteswissenschaften weisen eine besondere Vielfalt von Tätigkeiten und damit auch von Gefähr-

dungen auf. Ständig wechselnde experimentelle Versuchsaufbauten, häufig wechselnde Beschäftigte und studentische Hilfskräfte im wissenschaftlichen Bereich und – nicht zu vergessen – die steigenden Studierendenzahlen stellen ebenfalls eine besondere Herausforderung dar.

Hinzu kommen Arbeitsverdichtung, E-Mail-Flut und Multitasking, die im Büro, der Verwaltung und auch beim Studium einen immer höheren Leistungsdruck erzeugen.

Mit der KAMPAGNE ZUR STEIGERUNG DES SICHERHEITS- UND GESUNDHEITSBEWUSSTSEINS an der Uni Kassel möchten wir Sie für 7 grundlegende Aspekte zum Erreichen einer sicheren und gesunden Universität sensibilisieren.

Die Sicherheits- und Qualitätsaspekte beschreiben die 7 Themen:

1 Betrieblicher Erfolg und Qualität

2 Verantwortung

3 Reibungslose Organisation

4 Gesundheitsförderung

5 Arbeitsschutz

6 Brandschutz

7 Notfallorganisation/Erste Hilfe

Wir betrachten Sicherheit und Gesundheitsförderung im Kontext Ihrer Aufgaben in den verschiedensten Bereichen von Forschung, Lehre und Verwaltung und sind überzeugt, dass sicherheits- und gesundheitsgerechtes Handeln einen wichtigen Baustein für Spitzenleistungen in der nachhaltigen Forschung sowie für ein faires, partizipatives und konstruktives Miteinander aller Beschäftigten auf allen Ebenen darstellt.

Die Graphik stellt die wesentlichen Handlungsfelder aus den Bereichen Arbeitssicherheit, Gesundheitsförderung und Umweltschutz (AGU) dar und symbolisiert das Ineinandergreifen der Einzelthemen von **Organisation und Verantwortung, Arbeitssicherheit, Gesundheitsförderung, Brandschutz und Notfallorganisation**.

Weitere Informationen zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz:

www.uni-kassel.de/go/sicherundgesund

7 Themen

01 Betrieblicher Erfolg und Qualität

Exzellente Forschungs-, Studien- und Arbeitsbedingungen sind Teil der Universitätskultur.

02 Verantwortung

Für die Realisierung des Arbeitsschutzes nehmen die Führungskräfte eine Schlüsselrolle ein.

03 Reibungslose Organisation

Verständnis und Akzeptanz von sicherheits- und gesundheitsbewusstem Verhalten sind ein wesentlicher Schlüssel zur nachhaltigen Verbesserung.

04 Gesundheitsförderung

Wir möchten, dass es unseren Beschäftigten gut geht, dass Sie gut sitzen, stehen, sehen und sich bewegen können.

05 Arbeitsschutz

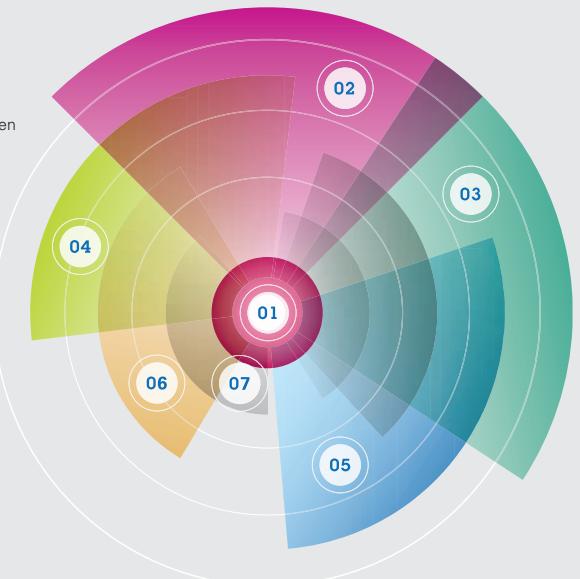
Die Risikoanalyse oder Gefährdungsbeurteilung ist der Schlüssel, um sichere und unfallfreie Arbeitsabläufe zu erreichen.

06 Brandschutz

Jeder trägt durch sein Verhalten dazu bei, das Entstehen von Bränden zu verhindern. Unser Ziel ist es, den organisatorischen, vorbeugenden Brandschutz an der Universität zu stärken.

07 Notfallorganisation / Erste Hilfe

Nicht nur im Betrieb auch in der Familie können Notfälle auftreten. Gut, wenn man dann gerüstet ist.



Die Leitgrafik der Kampagne zeigt mit ihren bunten Flächen sehr anschaulich, wie vielfältig und wie ineinander verzahnt die 7 Themenbereiche zu Sicherheit und Gesundheitsförderung sind.

Die KAMPAGNE ZUR STEIGERUNG DES SICHERHEITS- UND GESUNDHEITSBEWUSSTSEINS greift Teilaspekte aus diesen Aufgabenfeldern heraus. Vorrangig sollen 7 Themen ins Bewusstsein gerückt und die Zusammenhänge von sicherer, gesunder Arbeitsgestaltung und betrieblichem Erfolg verdeutlicht werden.

GESUNDE, SICHERE UND MOTIVIERTE MITARBEITERINNEN FORSCHEN EXZELLENT

GESUNDE UNIVERSITÄTSKULTUR = ein betrieblicher Erfolg!
Exzellente Forschungs-, Studien- und Arbeitsbedingungen sind Teil der Universitätskultur. Gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Studierende tragen zum betrieblichen Erfolg bei. Achten Sie für Ihre Mitarbeiterinnen und Studierenden auf ein sicheres und gesundes Arbeits- und Studienumfeld.

Impressum © 2015, Universität Kassel
Herausgeber: Universität Kassel, Abteilung V – Bau, Technik, Liegenschaften, Gruppe VC – Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Plakat Nr. 1 „GESUNDE, SICHERE UND MOTIVIERTE
MITARBEITERINNEN FORSCHEN EXZELLENT“

Kampagne zur Steigerung des Sicherheits- und Gesundheitsbewusstseins
an der Uni Kassel – Beispiel GESUNDE UNIVERSITÄTSKULTUR

GESUNDE UNIVERSITÄTSKULTUR = EIN BETRIEBLICHER ERFOLG! Leitgedanken zur Organisationskultur

Die Universität Kassel betreibt Forschung, Lehre und künstlerische Gestaltung für eine nachhaltige Entwicklung von Umwelt, Technik und Gesellschaft. Dies erfordert eine kulturelle, personelle und fachliche Vielfalt in Forschung und Lehre sowie in den Arbeitsprozessen der Universität, bei der berufliche und familiäre Erfordernisse im Einklang stehen mit der Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Sicherheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Spitzenleistungen erreicht die Universität Kassel durch ein faires, partizipatives und konstruktives Miteinander aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen im Streben nach innovativen Lösungen durch eine ständige Verbesserung der Arbeitsabläufe und der Organisationskultur.

Die Gestaltungsfelder des betrieblichen Arbeitsschutzes und der Gesundheitsförderung stellen einen wichtigen Baustein zur Stärkung unserer Kompetenzen und zum Wohle unserer Beschäftigten und Studierenden dar.

Mit einem gesunden Arbeits- und Studienumfeld schaffen wir die Voraussetzungen für exzellente Arbeits-, Forschungs- und Studienbedingungen. Die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Studierenden ist uns wichtig!

FAIRE PERSONALFÜHRUNG

Faires Führungsverhalten

- ✓ Handbuch „Faire Personalführung“
- ✓ Coaching-Angebote nutzen
- ✓ Konfliktklärung fördern
- ✓ Integration von Sicherheit und Gesundheitsförderung in Führungsprozesse

Partizipation und Information

- ✓ Partizipative Entscheidungsvorgänge
- ✓ Kommunikationskultur verbessern
- ✓ Gemeinsame Aktivitäten planen
- ✓ Bereichsübergreifende Zusammenarbeit und Kommunikation

Arbeitsabläufe

- ✓ Arbeitsabläufe verbessern
- ✓ Organisatorisches Lernen fördern



VERANTWORTUNG = ÜBER SICHERHEITSMASSNAHMEN REDEN!

Führungskräfte haben entsprechend ihrem jeweiligen Aufgaben- und Kompetenzbereich erheblichen Einfluss auf die Arbeitsbedingungen von Beschäftigten und Studierenden. Sie haben

SAGEN SIE ES IHREN BESCHÄFTIGTEN!

Handlungs-, Weisungs- und Entscheidungsbefugnisse, besitzen die Budgetverantwortung und bestimmen damit unmittelbar die konkreten Arbeits- und Studienbedingungen in Ihrem Bereich.

Hieraus ergibt sich für Führungskräfte unmittelbar die Verantwortung, innerhalb Ihres jeweils zugeordneten sachlichen, räumlichen und personellen Leitungs- oder Teilleitungsbereichs alle notwendigen Maßnahmen im Sinne des Arbeitsschutzes und der Gesundheitsförderung zu veranlassen.

Eine besondere Bedeutung unter diesen Verpflichtungen kommt hierbei der Gefährdungsbeurteilung zu. Sie ist vor Beginn aller Arbeitsprozesse durchzuführen und dient der systematischen Ermittlung von möglichen Belastungen

und Gefährdungen, die auf die Beschäftigten einwirken können. Aus ihr leiten sich alle Maßnahmen des Arbeitsschutzes und der Gesundheitsförderungen ab. Eine dieser Maßnahmen sind Unterweisungen, mit denen über mögliche Gefährdungen unterrichtet und die für die Tätigkeiten notwendige Fachkunde vermittelt werden sollen.

UNTERWEISUNGEN

- ✓ Brandschutzordnung
- ✓ Umgang mit Gefahrstoffen
- ✓ Tätigkeiten an Anlagen & Maschinen
- ✓ Betriebsanweisungen
- ✓ Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz
- ✓ Persönliche Schutzausrüstung
- ✓ Angebot zur Arbeitsmedizinischen Vorsorge
- ✓ Notfallorganisation / Erste Hilfe

Wann

- ✓ Bei Tätigkeitsbeginn
- ✓ Jährlich wiederkehrend
- ✓ Nach Arbeitsunfällen



SIND WIR NICHT ALLE EIN BISSCHEN UNI?

That's not my job! - A story about four people: Everybody, Somebody, Anybody, and Nobody

There was an important job to be done and Everybody was sure that Somebody would do it. Anybody could have done it, but Nobody did it. Somebody got angry about that, because it was Everybody's job. Everybody thought Anybody could do it, but Nobody realized that Everybody wouldn't do it. It ended up that Everybody blamed Somebody when Nobody did what Anybody could have done. (unbekannter Autor)

Plakat Nr. 3 „SIND WIR NICHT
ALLE EIN BISSCHEN UNI?“

REIBUNGSLOSE ORGANISATION = ZUSAMMEN SIND WIR STARK!

Neben den betrieblichen Kernprozessen, die sich direkt auf die eigene Aufgabe im Arbeitsgebiet beziehen, benötigen die Fachgebiete, Abteilungen sowie wissenschaftlichen und zentralen Einrichtungen weitere Leistungen aus anderen Betriebsteilen der Universität oder von Außerhalb, um ihre Arbeitsabläufe, ihre Maschinen und Geräte sowie die Arbeitsumgebung sicherheitsgerecht zu gestalten und zu erhalten (Unterstützungsprozesse).

Hierzu gehören die arbeitsmedizinische Vorsorge, wiederkehrende Prüfungen an Anlagen, Maschinen und Geräten, Bereitstellung von Persönlicher Schutzausrüstung, fachliche Beratung zur Gefährdungsbeurteilung oder Angebote an Gesundheitsprogrammen.

Deshalb ist es wichtig, alle relevanten Arbeitsabläufe zu identifizieren, den Regelungsbedarf zu ermitteln und die Schnittstellen und Ansprechpartner zu klären. Nur so kann Arbeits- und Gesundheitsschutz systematisch in alle

betrieblichen Prozesse und Abläufe integriert werden. Jeder trägt damit seinen Teil zu einer sicheren und gesunden Universität bei.

THAT'S MY JOB!

Was?

Eigene Organisation klären!

- ✓ Sicherheitsbeauftragten bestellen
- ✓ Labor-/Werkstattordnung einsetzen
- ✓ Prüfung (elektr.) Betriebsmittel
- ✓ Persönliche Schutzausrüstung
- ✓ Arbeitsmedizinische Vorsorge
- ✓ Weiterbildungsangebote nutzen

Wer? ... ist noch zuständig

Schnittstellen klären!

- ✓ Technische Einrichtungen
 - > technisches Gebäudemanagement
- ✓ Gebäude und Räume
 - > Immobilienmanagement
- ✓ Arbeitsmedizin
 - > Betriebsärztin / Personalabteilung
- ✓ Chemikalienentsorgung
 - > Arbeitssicherheit/Umweltschutz



GESUNDHEITSFÖRDERUNG = GESUNDE MITARBEITERINNEN SIND MOTIVIERT!

Nicht nur gute Lehre und Forschung sind Aufgabe der Universität, nicht nur gute Dienstleistungen in den Bereichen Information, Technik und Verwaltung – auch das Bemühen um eine persönlichkeits- und gesundheitsförderliche Arbeitssituation für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehört mit dazu.

Dabei geht es nicht nur um Arbeitsplätze, die alle Anforderungen des Arbeitsschutzes erfüllen, um eine Arbeitsumwelt, von der möglichst geringe Gefahren für Leben und Gesundheit ausgehen. Gesundheitsförderung umfasst vielmehr auch Themen wie Prävention oder den Umgang mit sozialen Problemen und persönlichen Schwierigkeiten, die in die Arbeit hineinwirken bzw. durch sie ausgelöst werden können und eine gedeihliche Kooperation und Aufgabenerfüllung beeinträchtigen.

Hierzu gibt es ein vielfältiges Angebot zum Mitmachen sowie Beratungen in schwierigen Lebenssituationen. Der Arbeitskreis Gesundheit verbindet

die verschiedenen Arbeitsfelder zur Gesundheitsförderung innerhalb der Universität miteinander. Die Akteure entwickeln die langfristige, konzeptionelle und inhaltliche Gestaltung der betrieblichen Gesundheitsförderung. Unterstützen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit diese an den Programmen zur Gesundheitsförderung teilnehmen können.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Was?

- ✓ Gesundheit als übergreifende Aufgabe definieren
- ✓ Ergonomische Arbeitsplätze
- ✓ Teilnahme an Programmen zur Gesundheitsförderung unterstützen
- ✓ Angebote Aktiv Gesund nutzen
- ✓ Psychische Belastungen minimieren – Kein Stress mit dem Stress

Wo?

- ✓ Informationen auf der Webseite der Gruppe VC
- ✓ Webseite Gesundheitsportal



SICHER IST SICHER

ARBEITSSCHUTZ = Geplante Arbeitsabläufe verhindern Unfälle!
Die Risikoanalyse und Gefährdungsbeurteilung ist der Schlüssel, um sichere und unfallfreie Arbeitsabläufe zu erreichen. Vor Arbeitsbeginn müssen mögliche Gefahren analysiert und Schutzmaßnahmen festgelegt werden. Gut geplante Arbeitsabläufe garantieren sicheres Arbeiten und sichern die Qualität des Ergebnisses.

Impressum: © 2015, Universität Kassel
Herausgeber: Universität Kassel, Abteilung V - Bau, Technik, Liegenschaften, Gruppe VC – Arbeitssicherheit und Umweltschutz



www.uni-kassel.de/gesundheitundgesund

Plakat Nr. 5 „SICHER IST SICHER“

ARBEITSSCHUTZ = GEPLANTE ARBEITSABLÄUFE VERHINDERN UNFÄLLE!

Unser Ziel sind sichere und gesunde Arbeits- und Studienplätze. Die Gefährdungsbeurteilung ist das zentrale Element im Arbeits- und Gesundheitsschutz und bildet die Grundlage für die sichere und gesunde Gestaltung von Arbeitsabläufen und -plätzen.

Auf Basis der Risikoanalyse und der Gefährdungsbeurteilung werden Unfallgefahren bei der Arbeit verhindert und der Arbeits- und Gesundheitsschutz optimiert, indem mögliche Gefährdungen (einschließlich ihrer Wechselwirkungen) bewertet und geeignete Verbesserungsmaßnahmen formuliert und umgesetzt werden.

Die Führungskräfte kennen die Tätigkeiten und Arbeitsbedingungen einschließlich der angewendeten Verfahren Ihres Arbeitsgebiets im Detail. Sie sind es, die durch Ihre täglichen Entscheidungen die Arbeitsbedingungen wesentlich beeinflussen. Die Beurteilung der Arbeitsbedingungen, ist ein notwendiges und effizientes Instrument

die Arbeitsplätze sicher und gesundheitsfördernd zu gestalten.

Die Beschäftigten bringen dabei Ihr Erfahrungen als Experten vor Ort ein und tragen damit zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei.

DIE „BIG POINTS“

1. Gefährdungsermittlung und Gefährdungsbeurteilung
2. Übertragung von Aufgaben, Bestellung von beauftragten Personen
3. Arbeitsmittel, Anlagen-, Gefahrstoffkataster
4. Betriebsanweisungen
5. Unterweisungen durchführen
6. Werkstatt- und Laborordnung
7. Arbeitsmedizinische Vorsorge
8. Persönliche Schutzausrüstung (PSA)
9. Hygienemaßnahmen und Hautschutz
10. Fachgerechte Entsorgung

PSA? ABER KLAR!



PSA = Persönliche Schutzausrüstung schützt die Gesundheit!
Um Ihre Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Studierenden am Arbeitsplatz zu schützen, müssen Sie die Situation richtig einschätzen und eine Gefährdungsbeurteilung durchführen. Regelmäßige Unterweisung am Arbeitsplatz und geeignete Schutzkleidung tragen zu einem reibungslosen Arbeits- und Forschungsaltag bei.

Impressum © 2015, Universität Kassel
Herausgeber: Universität Kassel, Abteilung V – Bau, Technik, Liegenschaften, Gruppe VC – Arbeitssicherheit und Umweltschutz



www.uni-kassel.de/gesicherundgesund

Plakat Nr. 6 „PSA? ABER KLAR!“

PSA = PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG SCHÜTZT DIE GESUNDHEIT!

Persönliche Schutzausrüstung (PSA) ist ein wichtiger Baustein, um den Schutz der Beschäftigten und deren körperliche Unversehrtheit sicherzustellen. Die Entscheidung, ob und welche Persönliche Schutzausrüstung (PSA) benötigt wird, erfolgt nach der Beurteilung der Arbeitsbedingungen im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung.

Die Maßnahmenhierarchie im Arbeitsschutz: **STOP**

Grundsätzlich gilt immer
Substitution vor
technischen vor
organisatorischen vor
personlichen Schutzmaßnahmen

Persönliche Schutzausrüstung kommt erst dann zum Einsatz, wenn die technischen und organisatorischen Maßnahmen vollständig ergriffen wurden und hierdurch kein ausreichender Schutz erreicht wird.

MASSNAHMENHIERARCHIE

Substitution:

1. Prüfen, ob gefährl. Stoffe & Verfahren durch weniger gefährliche ersetzt werden können.

Technische Maßnahmen:

2. Vermeiden/Beseitigen der Gefahrenquelle: z. B. Ersetzen eines gefährlichen Arbeitsverfahrens/ Maschine durch ein ungefährliches
3. Gefahrenquelle: Wirksamkeit beseitigen; Abschirmen, Abtrennen (räumliche Trennung) z. B. durch Kapselung einer gefährlichen Maschine

Organisatorische Maßnahmen:

4. Verhindern des Wirksamwerdens: Mensch von Gefahrenquelle fernhalten, z. B. Zugangsbeschränkungen, zeitliche Begrenzung der Einwirkung z. B. Lärm

Persönliche Maßnahmen:

5. Verhindern/Verringern der Einwirkung: z. B. Persönliche Schutzausrüstung (Handschuhe, Schutzbrille, Sicherheitsschuhe)
6. Verringern der Wirkung der Gefahrenquelle durch Verhalten des Einzelnen: z. B. Unterweisung, Schilder, Markierungen, Verbote)

ORDNUNG IST DAS HALBE LEBEN, BRANDSCHUTZ RETTET DAS GANZE

Notrufe an der UNI:
Feuerwehr/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Anschließend immer interner UNI Notruf 2222

Alles zur Hand?
Wer... ist Brandschutz/Räumungshelfer
Wo ... ist der nächste Feuermelder
... ist der nächste Feuerlöscher
... ist der nächste Wandhydrant
... ist der nächste Notausgang
... ist der nächste Sammelpunkt

BRANDSCHUTZ = rettet
Für die Bekämpfung von Entstehungsbränden stehen Studierende über 1.600 tragbare Feuerlöschgeräte in den über 100 Gebäuden zur Verfügung. Helfen Sie, wenn schlimmeres passiert. Sorgen Sie dafür, dass Flucht- und Rettungswägen frei sind und Brand- und Rauchschutztüren nicht außer Kraft gesetzt sind.

Impressum © 2015, Universität Kassel
Herausgeber: Universität Kassel, Abteilung V – Bau, Technik, Liegenschaften, Gruppe VC – Arbeitssicherheit und Umweltschutz
www.uni-kassel.de

Plakat Nr. 7 „ORDNUNG IST DAS HALBE LEBEN,
BRANDSCHUTZ RETTET DAS GANZE“

BRANDSCHUTZ = RETTET LEBEN!

Unser Ziel ist es, den organisatorischen, präventiven Brandschutz an der Universität zu stärken und wirkungsvoll zu organisieren.

Die Größe unserer Universität mit über 3.000 Beschäftigten, mehr als 23.000 Studierenden in über 100 Gebäuden stellt für den Brandschutz eine besondere Herausforderung dar.

Zunächst trägt jeder durch sein Verhalten bei, das Entstehen von Bränden zu verhindern. Helfen Sie mit und sorgen Sie dafür, dass Flucht- und Rettungswege frei und Brand- und Rauchschutztüren nicht außer Kraft gesetzt sind!

Die Entstehung von Bränden wirksam zu bekämpfen ist wichtig. Brandereignisse zeigen, dass nicht nur eine Gefahr für Leib und Leben besteht, sondern auch erhebliche Auswirkungen auf den Universitätsbetrieb zu befürchten sind.

Werden Sie Brandschutz- oder Räumungshelfer und übernehmen Sie

im Falle eines Brandes Aufgaben der Brandbekämpfung oder helfen Sie anderen Beschäftigten und Studierenden im Räumungsfall das Gebäude schnell und sicher zu verlassen.

VERHALTEN IM NOTFALL!

1. Brand/Ereignis melden
2. In Sicherheit bringen, Gefährdete und hilflose Personen mitnehmen
3. Löschversuch unternehmen

- Wer?** Wer meldet.
- Wo?** Genaue Bezeichnung des Notfalls: Ort, Straße und Hausnummer, Stockwerk usw.
- Was?** Kurze Beschreibung der Notfallsituation.
- Wieviel?** Wie viele Verletzte sind zu versorgen.
- Welche?** Welche Verletzungen oder Krankheitszeichen haben die Betroffenen.
- Warten!** Legen Sie erst auf, wenn das Gespräch von der Leitstelle beendet wurde.

DER ERSTE SEIN

NOTFALLORGANISATION = Werden Sie Ersthelfer!

Jährlich werden an der Uni Kassel in rd. 10 Erste Hilfe Kursen Ersthelfer ausgebildet. Bereits über 250 Beschäftigte haben sich aktuell zum Ersthelfer schulen lassen. Die Kurse sind Teil eines breit gefächerten Angebots an Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung. Eine sichere Arbeitssituation motiviert Mitarbeiter und Studierende und fördert exzellente Leistungen.

Impressum © 2015, Universität Kassel
Herausgeber: Universität Kassel, Abteilung V – Bau, Technik, Liegenschaften, Gruppe VC – Arbeitssicherheit und Umweltschutz



www.uni-kassel.de/gesundheitsempfehlung

Plakat Nr. 8 „DER ERSTE SEIN“

NOTFALLORGANISATION = WERDEN SIE ERSTHELFER!

Nicht nur im Betrieb auch in der Familie oder Freizeit können Notfälle auftreten. Gut wenn man dann gerüstet ist. Der Gesetzgeber sieht daher vor, dass jeder Arbeitgeber in seinem Betrieb für eine geeignete Notfallorganisation sorgen muss. Denn nur so kann bei Unfällen oder anderen Notsituationen schnell gehandelt werden und können die richtigen Maßnahmen zur Rettung von Menschen oder zur Eindämmung von Gefahren eingeleitet werden.

Nur durch die schnelle Reaktion anwesender Personen – im Idealfall ErsthelferInnen – und eine gut funktionierende Rettungskette können nach einem Notfall eine akute Verschlimmerung und mögliche Folgeschäden verhindert oder minimiert werden. Bei einem Notfall, z.B. einem Unfall, einer lebensbedrohlichen akuten Erkrankung oder Vergiftung, erwarten wir alle von unseren Mitmenschen Hilfe.

Wir bilden Sie zum Ersthelfer aus. Nehmen Sie Teil und unterstützen sie Ihre

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an der Ausbildung zum betrieblichen Ersthelfer teilzunehmen.



Ersthelfer

Der Ersthelfer ist ein ausgebildeter Laie, der als Erster am Ort des Geschehens Maßnahmen ergreifen kann, um akute Gefahren für Leben und Gesundheit abzuwenden.

Wir bilden Sie zum Ersthelfer aus.
Termine auf unserer Homepage.

Notrufe an der UNI

Feuerwehr/Rettungsdienst	112
Polizei	110
Anschließend immer	
interner UNI Notruf (0561-804) 22 22	

Alles zur Hand?

Wer... ist Ersthelfer
Wo ... ist der nächste Erst-Hilfe-Kasten
... ist der nächste Defibrillator
... ist der nächste Ruhe-/Liegerraum
... ist der nächste Durchgangsarzt

NOTRUF



SICHERHEIT AUF DEM CAMPUS = für eine offene Universität!
Wir möchten, dass Frauen und Männer, die an der Universität studieren und arbeiten, sich sicher fühlen. Melden Sie beunruhigende Beobachtungen oder Bedrohungssituationen an den Notrufsäulen. Scheuen Sie sich nicht, die Notrufsäulen zu benutzen.

Impressum © 2015, Universität Kassel
Herausgeber: Universität Kassel, Abteilung V – Bau, Technik, Liegenschaften, Gruppe VC – Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Plakat Nr. 9 „SICHERHEIT AUF DEM CAMPUS“

Weitere Hinweise geben wir Ihnen im Intranet unter der Adresse
www.uni-kassel.de/intranet/themen/sicherheit-auf-dem-campus.html

SICHERHEIT AUF DEM CAMPUS = FÜR EINE OFFENE UNIVERSITÄT!

Unsere Mitarbeiter und die Mitarbeiter des externen Wachdienstes bemühen sich Tag und Nacht und an 365 Tagen im Jahr, das Universitätsleben so sicher wie möglich zu gestalten. Doch die Uni Kassel ist eine offene Hochschule und will es bleiben – das entspricht unserem Selbstverständnis und ist Voraussetzung für das lebendige studentische Leben auf dem

Campus. Aber wir alle sind aufgerufen, unser Verhalten zu überprüfen und Verantwortung für die Gebäude und Ausstattung unserer Universität sowie für unsere eigene Sicherheit zu übernehmen. Deshalb bittet die Uni, einige Verhaltensregeln zu beachten und gibt Ihnen hier einige Informationen zum Thema Sicherheit.

SICHERHEITSVORKEHRUNGEN

- ✓ Schließen Sie Büros immer doppelt sowie abends auch Küchen & Waschräume ab.
- ✓ Halten Sie Außentüren niemals unbeobachtet durch z.B. Keile offen.
- ✓ Bewahren Sie Ihre Besitztümer (z.B. Mobiltelefone, Notebooks) sicher auf.
- ✓ Sprechen Sie Ihnen unbekannte Personen in Gebäuden freundlich an und erkundigen Sie sich nach dem Grund des Aufenthalts.
- ✓ Wenn Sie auffällige Beobachtungen machen oder merkwürdige Reaktionen erhalten, informieren Sie den **Wachdienst** unter der **Rufnummer 2222**.
- ✓ Aber: Bringen Sie sich bitte nicht selbst in Gefahr, sondern rufen im Notfall **110** oder über die grün gekennzeichneten **Notrufsäulen** sofort den Wachdienst.
- ✓ In Abend- und Nachtstunden möglichst in **Begleitung auf dem Campus** bewegen und beleuchtete Hauptwege benutzen. Rufen Sie ggf. die **7777** an und lassen sich von einem Wachmann oder Hausbediensteten z.B. zum Parkplatz in den Abendstunden begleiten.
- ✓ Einblickmöglichkeiten in ebenerdige Büros durch z.B. Rollo oder Folie verhindern.
- ✓ Ausfall oder Änderungen von Veranstaltungen sind der Raumverwaltung (2102 oder 2884) mitzuteilen, damit abgeschlossen werden kann. Kurzfristige Ausfälle bitte unter 7777 melden.

DIE KAMPAGNE AUF EINEN BLICK

Die KAMPAGNE ZUR STEIGERUNG DES SICHERHEITS- UND GESUNDHEITSBEWUSSTSEINS an der Uni Kassel ist eine Maßnahme des Projekts „Organisationsklima2012“.

Im Rahmen des Projekts „Organisationsklima2012“ wurde ein Maßnahmenkatalog mit 60 Maßnahmen in fünf verschiedenen Handlungsfeldern verabschiedet. Viele der Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. Die vom Präsidium eingerichtete Kommission für Strategische Personalentwicklung und Organisationskultur entwickelt weitere Maßnahmen, insbesondere zur Weiterentwicklung der Führungskultur und der beruflichen Weiterbildung aller Beschäftigten.

IMPRESSUM

Herausgeber

Universität Kassel,
Abteilung V – Bau, Technik, Liegenschaften
Gruppe VC – Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Konzeption und Redaktion

Gruppe VC – Arbeitssicherheit und Umweltschutz
Georg Mösbauer
Tel. +49 561 804 3811
moesbauer@uni-kassel.de

Fachgebiet Arbeits- und Organisationspsychologie

Fachbereich 15
Prof. Dr. phil. habil. Oliver Sträter
Tel. +49 561 804 4210
straeter@uni-kassel.de

Gestaltung

formkonfekt | konzept & gestaltung
Dipl.-Des. Karen Marschinke, Kassel
www.formkonfekt.de



Die KAMPAGNE ZUR STEIGERUNG DES SICHERHEITS- UND GESUNDHEITSBEWUSSTSEINS wird durch die Unfallkasse Hessen gefördert.

